

10.07.2014

**Stabsstelle Kommunikation
der Erzdiözese Freiburg**
Schoferstr. 2, 79098 Freiburg
Tel. 0761-2188-243
Fax 0761-2188-427
pressestelle@erzbistum-freiburg.de
www.erzbistum-freiburg.de
Verantwortlich: Robert G. Eberle

Elektrofahrzeuge im Alltagstest der Kirche

Erzbistum startet Projekt „elektrisch mobil“ im Rahmen der InitiativeE-BW

Freiburg / Stuttgart (pef). Noch sind sie nicht überall zu sehen. Doch am westlichen Bodensee, im Hegau, in der Baar, im Hochschwarzwald und im Breisgau steigt die Chance, einem Elektrofahrzeug zu begegnen. Im Modellprojekt „elektrisch mobil“ erprobt die Erzdiözese Freiburg in ausgewählten Einrichtungen den Einsatz von 15 Elektroautos. In den nächsten drei Jahren testen mobile Pflegedienste und Serviceeinrichtungen von Pfarreien die mit Strom angetriebenen Fahrzeuge im Alltag. So soll in der Praxis geklärt werden, wie und unter welchen Bedingungen in Zukunft verstärkt Elektrofahrzeuge im Erzbistum zum Einsatz kommen können.

Das Projekt „elektrisch mobil“ ist Teil der „InitiativeE-BW“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Ziel der Initiative ist es „die Potentiale zur Nutzung von Elektrofahrzeugen bei Industrie, Gewerbe und privaten Institutionen sowie (halb-) öffentlichen Institutionen und einzelner Endverbraucher in Baden-Württemberg zu erschließen“. Insgesamt 300 Fahrzeuge werden in ganz Baden-Württemberg auf ihre Alltagstauglichkeit getestet. Das Projekt konzentriert sich vor allem auf die Zielregionen Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Bodensee. Neben einem Zuschuss von 45% beim Leasing wird eine Begleitstudie organisiert – so auch bei den Fahrzeugen des Projektes „elektrisch mobil“.

Als eines der ersten Teilnehmerinnen konnte die Elektrifizierung des Fuhrparks der Erzdiözese Freiburg gewonnen werden. Das Erzbistum setzt in ausgewählten Verwaltungseinrichtungen und Sozialstationen in einem Modellprojekt zunächst 12 Fahrzeuge ein. Drei Elektroautos vom Typ Renault ZOE wurden bereits ausgeliefert. Benedikt Schalk, Referent für Energie und Umwelt der Erzdiözese ist froh über die Unterstützung durch die initiativeE_BW. „Die Projektpartner haben uns bei der Konzeption unseres kirchlichen Modellprojektes ‚elektrisch mobil‘ sehr unterstützt. Die finanzielle Förderung der Fahrzeuge war ein wesentlicher Anreiz für die Teilnahme. Wir erhoffen uns insbesondere durch die Begleitstudie eine Entscheidungshilfe, ob der Einsatz der Elektrofahrzeuge im Erzbistum ausgeweitet werden kann.“

Das Deutsche Institut für Luft- und Raumfahrttechnik (DLR Stuttgart) begleitet den Feldtest wissenschaftlich und wertet die erhobenen Daten aus. Neben Lebenszyklusanalysen untersucht das DLR den Energiebedarf, Emissionen, Nutzerverhalten und Optimierungspfade. Über Datenlogger, die in den Autos installiert sind, werden die Informationen direkt erfasst und nach Stuttgart weitergegeben. Zudem dokumentieren

umfangreiche Nutzerbefragungen vor, während und nach dem Projekt die Einstellung zur Elektromobilität, durch die Benutzung von Elektrofahrzeuge im Alltag.

Benedikt Schalk betont, dass der Schwerpunkt des Projekts „elektrisch mobil“ vor allem auf der klugen Ausnutzung der begrenzten Reichweite Elektrofahrzeugen liegt. Daher zielt die Zusammenarbeit mit der Firma „ubitricity“ aus Berlin auf eine Optimierung der anspruchsvollen Lade-Logistik und dem Aufbau und Test einer intelligente Ladeinfrastruktur.

Mehrere Mitarbeiter der verschiedenen Serviceeinrichtungen in der Erzdiözese sind bereits zuhause mit speziellen Steckdosen und mobilen Stromzählern ausgestattet. Diese ermöglichen das Aufladen der E-Fahrzeuge daheim ohne auf externe Ladestationen angewiesen zu sein. Die Steckdose und das jeweilige Ladekabel des Elektrofahrzeuges erkennen sich gegenseitig, der mobile Stromzähler sendet den Verbrauch per Funk zu „ubitricity“, die den Stromverbrauch und die Kosten erfasst und abrechnet. Ziel ist es, in Zukunft möglichst viele Orte als potentielle Ladestationen einzurichten, um die Reichweite der Fahrzeuge zu optimieren.

Es zeigt sich, dass Elektrofahrzeuge prädestiniert für den Einsatz in Sozialstationen sind. Sie können vom Start weg ihre Kraft ohne Verluste abrufen und bei den Touren in der mobilen Pflege Energie und Kosten einsparen. Zudem ist eine längere Tank- und Ladezeit kein Problem: Die Zeit zwischen den Früh- und Spättouren der Pflegekräfte beträgt in der Regel drei Stunden. Wie sich die Elektrofahrzeuge im Winter mit höherem Batterieverbrauch bewähren, bleibt abzuwarten. Besonders dann wird sich zeigen ob die bestehende Ladeinfrastruktur weiter ausgebaut werden muss.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.ebfr.de/elektrisch-mobil

Mit rund zwei Millionen Katholiken gehört das Erzbistum zu den großen der 27 Diözesen in Deutschland. Informationen zur Erzdiözese erhalten Sie unter <http://www.erzbistum-freiburg.de>. Auch der Kurznachrichtendienst „Twitter“ bietet Informationen aus dem Erzbistum an - unter <http://twitter.com/BistumFreiburg>. Den Medien-Monitor des Erzbistums stellen wir unter <http://twitter.com/MeMoEBFR> bereit. Bei „Facebook“ können interessierte Internetnutzer sich ebenfalls informieren - unter <http://www.facebook.com/erzdioezese-freiburg>.

Hinweis: Bei Interesse an Fotos wenden Sie sich bitte an: pressestelle@ordinariat-freiburg.de

